

TÄTIGKEITS **BERICHT**

2020/21



NACHBARINNEN IN WIEN

Was ist Perspektive?



2016 floh Zeina mit 4 Kindern aus Somalia nach Wien. Ihre älteste Tochter war schon da, sie war als Erste und damals allein auf der Flucht. Darüber wurde nie gesprochen aber ihre geliebte große Tochter war völlig verändert.

Zeina hat die Grundschule in Somalia absolviert, fehlte aber oft, weil sie als älteste Tochter in der Familie schon früh mithelfen musste. Mit 16 wurde sie mit einem entfernten Verwandten verheiratet, er blieb in Somalia. 2018 heiratete Zeina in Wien Mohammad. 2019 kam ein Sohn zur Welt. Zeina hat bis jetzt nur einen A1-Deutsch-Kurs absolviert. Sie verließ kaum das Haus, telefonierte viel mit Somalia, fühlt sich hier isoliert und völlig überfordert ins angeblich bessere Leben einzutauchen. Sie ist finanziell und im täglichen Tun abhängig von ihrem Mann und von Informationen aus ihrer Community. Durch Corona wurde die Situation zu Hause und die Schulprobleme noch dringlicher. Zeina war planlos und erschöpft, sie hatte keine Perspektive, nicht mal diffuse Träume, ihr zu Gewalt neigender Mann schien zu wissen, was zu tun war. ER hatte das Konto, ER las die Briefe und verstand sie auch nicht, ER sprach davon, dass die Mädchen bald heiraten sollten, von IHM war nur der SOHN.

„Deriska wac“ hörte sie schon lange, wenn sie beim Einkaufen oder im Park andere Frauen traf, „ruf die **NACHBARIN** an!“ Bisher hat sie sich nicht getraut, nicht aufrufen können, wer konnte ihr in ihrer Lage schon helfen – und was würde Mohammad sagen? Aber nach der letzten Nacht hatte sie genug.

„Durch Corona wurde die Situation zu Hause und die Schulprobleme noch dringlicher“

Schon 5 Tage später traf sie Asha, eine Frau, die Vertrauen und Kompetenz ausstrahlte, Asha kommt auch aus Somalia, sie hat 9 Kinder und ein gelassenes Lächeln. Zeina begann zu erzählen, Asha hörte gut zu, hörte auch zwischen den Worten, fragte nach. Schon bei diesem ersten Kontakt wurden die Weichen für den längst fälligen Neubeginn hier in Österreich gestellt. Asha erzählte von Möglichkeiten, die es hier gibt, und von Aufgaben und Forderungen, die es während ihrer Begleitung geben wird. Zeina wußte, sie wird es nicht leicht haben das alles zu Hause durchzusetzen, aber bisher war es auch nicht leicht.

In der kommenden Woche kam Asha erstmals in ihre Wohnung. Wieder hörte sie gut zu, beobachtete die Kinder, Mohammad, ihren Mann und den Umgang in der Familie. Zeina war viel leiser als beim ersten Treffen. Rundherum war es sehr laut, die Kinder raufte, der Vater erhob Stimme und Hand. Asha schritt ein, wenn sie etwas nicht erträgt, dann ist es Gewalt. Dann erklärte Asha mit sehr viel Einfühlvermögen der Familie, dass es hier in Österreich Chancen gibt, dass es Gesetze und Rechte gibt, die es zu beachten gilt und dafür auch viele sinnvolle Unterstützungen. Sie bietet ihre Hilfe gegen maßgemachte Forderungen an jedes einzelne Familienmitglied. Sie spricht die völlig ungeordneten Finanzen ebenso an wie fehlende Dokumente, den Anspruch auf Pflegegeld für eines der Kinder genauso wie notwendige Deutschkurse, das Verbot von Gewalt wie die Notwendigkeit sich in der Schule der Kinder einzubringen, die Dringlichkeit einen Kindergartenplatz für den Sohn zu finden wie auch die Möglichkeit für die Erziehung guten Rat zu bekommen.

Ein neues Treffen wurde vereinbart, bis dahin gab kleinere und größere Aufgaben. Zeina meldete sich beim AMS und einem Deutschkurs an. Und für das nächste Treffen in 14 Tagen zu Hause wurde eine Familienkonferenz vereinbart, sie würde von der NACHBARIN moderiert werden.

Zeina war nicht ganz wohl beim Gedanken an diese geplante Konferenz, was kann dazu führen, dass sich die Rollen zu Hause verschieben? Das klingt alles logisch und leicht, aber bei ihr ist das halt einfach anders.

Zeina kommt aus dem Staunen nicht heraus, was da alles möglich wird. Die ganze Familie sitzt zusammen, jeder darf reden, niemand darf ins Wort fallen. Sie erzählt Mohammad und den Kindern, was sie von den Gesetzen und Rechten hier weiß, Asha spricht nur wenig und ergänzt. Die Aufgaben zu Hause werden neu geordnet. Zeina bekommt den nächsten Praktikumsplatz in der Nähwerkstatt der NACHBARINNEN, Mohammad geht auf Jobsuche. Zwei der Mädchen bekommen Lernhilfe und der

Jüngste wird im Kindergarten angemeldet. In der Woche darauf fragt Asha die Erfolge ab, führt ein Gespräch über gesundheitliche Probleme und bestärkt Zeina im Entschluss gewaltfrei leben zu wollen.



„Zeina kommt aus dem Staunen nicht heraus, was da alles möglich wird.“

Dabei wird auch wieder über die Folgen der Beschneidung gesprochen, die Möglichkeit zur Rückoperation, die zwar nichts ungeschehen macht aber das Leid mindert und es wird klargemacht, dass das Thema für die Töchter aus der Welt ist. Mit den Töchtern spricht Asha alleine, sie müssen sich dringend hier mischen, Träume träumen und Wege finden, Realistisches wahr zu machen. Sie müssen sich selbst für ihre Ausbildung und ein eigenständiges Leben einsetzen lernen.

342

**Familien
mit 462 Kindern**
wurden dieses Jahr von
unseren NACHBARINNEN
in ein selbstbestimmtes
Leben begleitet.

**Fast jede Begleitung durch
die NACHBARINNEN ist eine
kleine Erfolgsgeschichte,
auch wenn es manchmal
Wechselschritte gibt.**

Zeina hat für sich und ihre Familie erkannt, dass es hier Chancen gibt. Sie lernt und spricht Deutsch, auch wenn ihr das noch schwerfällt und sie sich für ihr Deutsch schämt. Durch die Lernhilfe der NACHBARINNEN haben sich die Schulnoten der Mädchen verbessert, der kleine Bub geht Anfang 2022 in den Kindergarten. Zeina geht mit Mohammad zu Elternabenden und nimmt ihre Rolle als Mutter und Erziehungsperson ernst. Sie will ein gutes Vorbild für ihre Kinder

sein. Und ihre Träume werden bunter, sie will, dass ihre Kinder gut in der Schule sind und unterstützt sie. Sie weiß nun, dass Perspektive nicht nur mit Mathematik zu tun hat. Sie selbst möchte im Sozialbereich arbeiten und ist dabei Kontakte zu knüpfen. Sie weiß, sie muss noch viel lernen, bis sie eine „Asha“ werden kann, aber sie weiß auch, dass das ein wunderbarer Weg ist, sich hier sinnvoll einzubringen und eigenes Geld zu verdienen.

Danke Asha. Gut gemacht.

Unsere Arbeit

Wenn die **NACHBARINNEN** erstmals die Familien zuhause besuchen, **finden sie in der Regel verzweifelte Familien vor**, die mit den Anforderungen des Lebens in ihrem neuen Land überfordert sind. Viele verstehen nicht, was zu tun ist, um die Existenz zu sichern oder die Kinder schulfähig zu machen. Meist versuchen die Mütter - oft selber nicht alphabetisiert - die gesamte Erziehungs- und Haushaltorganisation allein zu bewerkstelligen. **NACHBARINNEN helfen, dass das besser gelingt.**



DAS EMPOWERMENT PROGRAMM

Hausbesuche und Amtswegebegleitungen sind ein kostenloses Angebot für geflüchtete und migrierte Familien, das für die begleiteten Familien durchaus herausfordernd ist. Über einige Monate werden mit Zustimmung der Mutter bei jedem Hausbesuch individuelle Vereinbarungen erarbeitet, also neue Schritte, die erprobt werden, um selbstsicherer das Leben zu meistern.

NACHBARINNEN sind muttersprachliche, qualifizierte Sozial-Assistentinnen, die, durch eigene Flucht- oder Migrationserfahrungen, einen tiefen Einblick in die Umstände ihrer Landsleute haben. **Die Familien werden wöchentlich, entweder zuhause oder im Freien besucht oder zu einem Amt begleitet.** Das ist notwendig, wenn die Frau noch kein Deutsch spricht oder - was nicht selten vorkommt - noch nie allein mit öffentlichen Verkehrsmitteln unterwegs war. Ein erster Schritt in selbstständige Mobilität.

Der in den vergangenen Jahren vom NACHBARINNEN-Team entwickelte Methodenkoffer enthält zusätzlich zu den Einzelgesprächen in den Wohnungen auch Methoden für Kleingruppen und sozialräumliche Ansätze:

Moderierte Elterntische

Eine der begleiteten Frauen wird aktiv und lädt 5 weitere Frauen aus ihrem Umfeld in ihre Wohnung, wo die NACHBARIN mit visuellen Materialien ein Erziehungsgespräch moderiert. Jede Frau nimmt im Laufe der Begleitungszeit an drei solchen Elterntischen teil. Das ermöglicht neue Netzwerke und stärkt die Reflexionsfähigkeit der Mütter. Hier werden auch Erfahrungen aus der eigenen Kindheit verarbeitet und neue Handlungsräume für die Beziehungsgestaltung mit den Kindern eröffnet.

Familienkonferenz

Alle Beteiligten an einen Tisch!
Solche Treffen werden mit der Familie gut vorbereitet, damit allen Beteiligten das Setting und die Gesprächsregeln bekannt sind. Die Themen dieser Konferenzen reichen von Neuaufteilung der Hausarbeit auch auf die Männer und Erstellen von Tagesstrukturplänen bis zur gezielten Verbesserung der Familienatmosphäre.

Erkundung des Sozialraumes

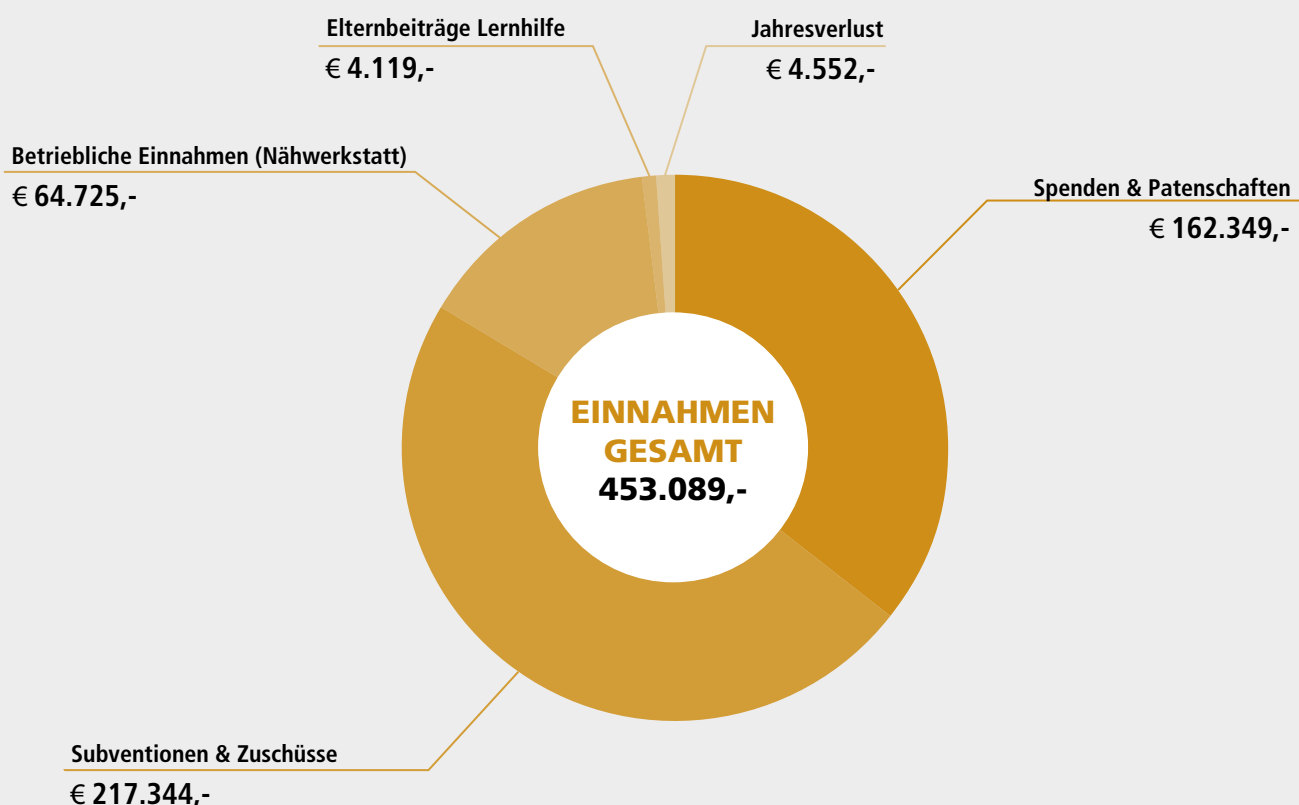
„Schatzsuche“

Welche Freizeitmöglichkeiten gibt es im Umkreis von 3 km. Die NACHBARIN hilft bei der Schatzsuche nach wohnungsnahen Jugendzentren, Nachbarschaftszentren, Selbsterntefeldern, Kultureinrichtungen, Mutter-Kind-Gruppen, Sportmöglichkeiten und vielen weiteren Treffpunkten. Möglichst jedes Mitglied der Familie soll für sich etwas finden, das außerhalb der Wohnung positive Erlebnisse und neue Kontakte ermöglicht.

Einfühlsamkeit und Zeit

Auch wenn dieses beschriebene Empowerment-Programm logisch und einfach klingt, so ist die Umsetzung mit großen Hindernissen versehen. Denn lange anhaltende Gewalterfahrungen, Unterdrückung, Armut und Traumata prägen die Menschen und benötigen viel Einfühlsamkeit, Zeit und Unterstützung zur Heilung.

FINANZIERUNG



Wir finanzieren die Arbeit unserer NACHBARINNEN durch **Förderungen, Leistungsvereinbarung mit der Kinder- und Jugendhilfe Wien, Einnahmen aus unserer Nähwerkstatt** - die oft den ersten Arbeits- und Ausbildungsplatz für unsere betreuten Frauen zur Verfügung stellt - sowie durch kleine und größere **Spenden und Patenschaften**.

Dafür sagen wir von ganzem Herzen DANKE!

MITTELVERWENDUNG

Personalaufwand	349.107
Lernhilfe	40.961
Supervision	1.720
Raumkosten	16.218
Abschreibungen	4.171
Elternbildung	16.751
Druckkosten/Werbung	7.320
Nähzubehör	5.065
Fortbildungen	810
Sonstige Aufwendungen	3.220
Wirtschaftsprüfung	7.746
GESAMT	453.089

UNTERSTÜTZER*INNEN

PATRICIA & MARCUS MEIER

UNSERE HAUPSPONSOREN



„Unsere Menschheit lebt seit Urzeiten mit Migration.

*Auch jetzt geschieht dies in unserer Gesellschaft,
heute sind es Migrant*innen und Flüchtlinge.*

*Mit ihrer sozialen Hilfe verstehen es die NACHBARINNEN,
schwierige Situationen zu lindern.*

*Für mich ist die Art und Weise, wie die NACHBARINNEN
dies tun, grossartig – dies will ich auch in Zukunft finanziell
unterstützen. Macht bitte auch mit!*

Herzlichen Dank, Marcus Meier“

FÖRDERSTELLEN



UNSERE SPONSOR*INNEN

Patricia & Marcus Meier
Angela & Johannes Baillou
Dirk Hoerder, KAPSCH,
Saubermacher, Berndorf Privatstiftung
Flughafen Wien, Cargo-Partner
Österreichische Nationalbank
Raiffeisen International
Sabotage Films

DANKE!

UNSERE KOOPERATIONSPARTNER*INNEN

Wiener Kinder- und Jugendhilfe, Wiener Jugendzentren, Wohnpartner, Katholisches Bildungswerk Wien, SOCIUS - Österreich Bündnis gegen Armut, mumok - Museum für moderne Kunst, „AFYA“ - Verein zur interkulturellen Gesundheitsförderung, Soroptimistinnen, Alpen Adria Universität, Wirtschaftsuniversität Wien, Arbeitersamariterbund Österreich, WTH Velzé Mares & Partner KG, motm, PREMEDIA, VELIOSOFTWARE, Dachverband Wiener Sozialeinrichtungen, IGO - Die Stimme der Gemeinnützigen, Schauspielhaus Wien, A1, FabricFabrik, Wonder We Want, Johannes Kerschbaummayr, David Meran, Monika Buttinger

DANKE, für eure großartige Unterstützung!

ZAHLEN

2020/21

ARBEITSWEISE UND WIRKUNG

die **Selbstbestimmung** jeder Frau, jedes Kindes und jedes Mannes liegt uns am Herzen. **Muttersprachlich** und mit individuellen Vereinbarungen begleiten die NACHBARINNEN auf den/dem Weg der Integration. **Wir fordern Spracherwerb, Förderung der Kinder, Gewaltverzicht, Erwerbstätigkeit...** und bieten dafür Hilfe bei Behördenwegen, sortieren Finanzen und Wohnsituationen, Kinder bekommen Lernhilfe, wir bringen die Familien in Bildungs- und Kultureinrichtungen und helfen bei der Jobsuche. **Nach einer Begleitung mischen die Familien in der Gesellschaft mit, haben eine Perspektive und wissen was ihnen zusteht.**

342

Betreute Familien
mit 462 Kindern

197

davon
Kurzbegleitungen

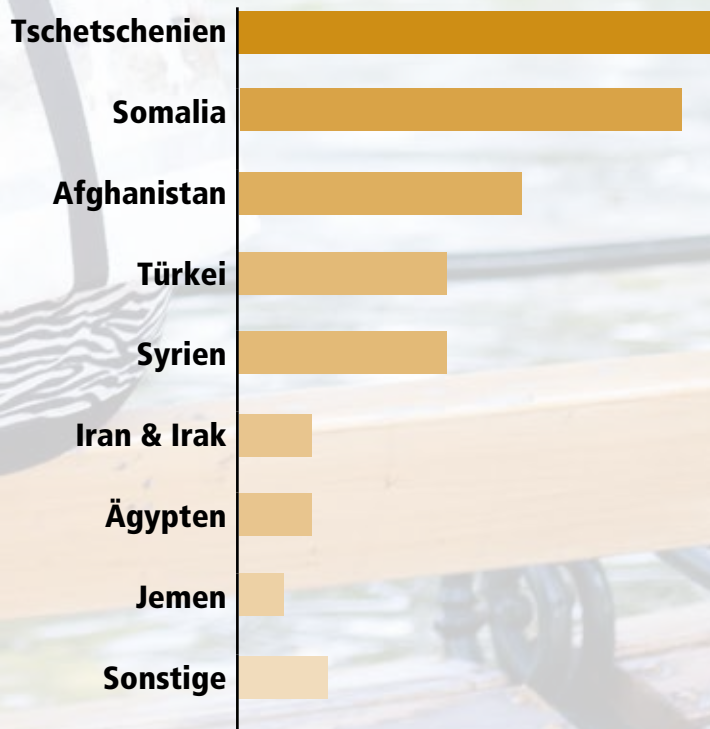
1.671

Hausbesuche

312

Amtswegebegleitungen

HERKUNFTSLÄNDER



LERNHILFE

Emir - er ist erst seit drei Jahren in Wien und geht in die 2. Klasse NMS - konnte heuer dank seines Lernhilfevertrages, in dem genau festgeschrieben wurde, dass ihm seine Eltern erlauben ein Instrument zu erlernen, bei SUPERAR mit Cello beginnen. Sein Lernhelfer Nikolai begleitete ihn in die Ankerbrotfabrik und er begann im September mit den regelmäßigen Orchesterproben. **Er bekam sogar ein Cello von SUPERAR** zum Üben, ein Traum wurde dadurch für ihn wahr. Jetzt träumt Emir von einer Karriere als Musiker. Lernhilfe ist nicht nur für schulisches Weiterkommen, es ermöglicht auch wunderbare Freundschaften zwischen Kind und Lernhelfer*in und es flechtet einen Teil des **Netzwerkes zwischen den Kulturen** in unserem Land.

Unsere Lernhilfe findet als **Einzelunterricht bei den Familien** zu Hause statt. Das hat viele Vorteile für unsere Familien. Die Dringlichkeit, Kinder beim Lernen zu unterstützen, die Notwendigkeit eines Lernplatzes und dass Kommunikation mit der Schule wesentlich ist, sind nur einige Aspekte, die die Familien dabei klar erkennen.



60

Kinder haben im
Schuljahr 2020/21
häusliche Lernhilfe
im NACHBARINNEN
Begleitprogramm
erhalten.

Im Schuljahr 2020/21 haben 60 Kinder häusliche Lernhilfe im NACHBARINNEN Begleitprogramm erhalten. **19 Lernhelfer und Lernhelferinnen** gaben insgesamt **1966 Stunden Lernhilfe**. Coronabedingt mussten einige Stunden online gehalten werden. **Insgesamt verbesserten sich die Schulnoten um mindestens 1 Grad**, wie durch ein Wunder, nicht nur in den unterrichteten Fächern – Zuwendung macht Lernen leichter.

Dank unserer großzügigen Sponsoren konnten Computersets und Laptops angeschafft werden, um das fehlende technische Equipment in einigen Familien auszugleichen. Somit konnten die Lernhilfe-Kinder auch besser in der Schule mitkommen und die Lernhilfe in den schwierigsten Wochen online stattfinden.

Emirs Noten in Deutsch haben sich durch die Lernhilfe und das regelmäßige Proben sehr verbessert. Die Eltern freuen sich über diese Veränderung und werden heuer das erste Mal - beim Jahreskonzert von SUPERAR - ins Konzerthaus gehen.

NÄHWERKSTATT

Erwerbstätigkeit ist einer der wichtigsten Schritte zur Selbstbestimmung.

Viele Frauen aus unseren begleiteten Familien verbringen den größten Teil ihres Tages zu Hause, beim Einkaufen oder mit den Kindern im Park.

Wir haben nach einem wirksamen Mittel gesucht - die Arbeit unserer NACHBARINNEN – die Vermittlung möglicher Freiheiten und die **Stärkung der Rechte der Frau**, sowie auch einen Wandel in der rollenhaften Erziehung der Mädchen zu unterstützen. So kam es zum Aufbau einer Nähwerkstatt. Unter der Leitung einer ausgezeichneten Schneidermeisterin werden Frauen zu Näherinnen ausgebildet. Die Ausbildung ist kostenlos, wenn die Frauen sich anschließend für mindestens ein Jahr zur Teilzeitanstellung verpflichteten. Anfängliche Zweifel und familiärer Widerstand waren durch das hautnahe Erleben der Vorteile sehr bald kein Thema mehr. Die Anzahl der Näherinnen ist durch unsere finanziellen Möglichkeiten begrenzt. Um trotzdem möglichst vielen Frauen das Erleben und damit das verinnerlichte Ziel einer regelmäßigen Arbeit zeigen zu können, gibt es jedes Jahr **geförderte Praktikumsplätze**. Ein Drittel unserer Praktikantinnen konnten wir auf andere Arbeitsplätze vermitteln.

Die Näherinnen haben nicht nur eine unglaubliche Expertise erlangt, die Arbeitssituation ist derart freudvoll und die Rückmeldungen der Kunden so motivierend, dass wir Sie aus Überzeugung einladen, Aufträge etwa für Kund*innen- oder Mitarbeiter*innengeschenke in unserer Werkstatt produzieren zu lassen. **Kommen Sie in die Werkstatt und überzeugen Sie sich von der hohen Qualität der recycelten Produkte.** In der Werkstatt kann praktisch jeder „nähbare“ Wunsch - außer Mode - erfüllt werden, am liebsten aus alten Stoffen oder Planen, die wir auch zur Verfügung stellen.

Kommen Sie, schauen Sie in den Webshop, oder lassen Sie sich in der Werkstatt beraten.

shop.nachbarinnen.at



ELTERN.FIT



Bei ELTERN.FIT gibt es insgesamt vier aufeinander abgestimmte **Workshopreihen pro Sprachgruppe**, die im Detail vom Schulsystem, der Kommunikation zwischen Eltern und Schule, **Lernstörungen, Gewaltfreie Kommunikation und Medienkompetenz** handeln und mit einer Einheit theaterpädagogischer Übungen zum Festigen der erlernten Inhalte abgerundet sind.

Und es wirkt!

Maryam, eine teilnehmende alleinerziehende Mutter aus Afghanistan mit 5 Kindern erzählt, dass sich die Situation zu Hause allein durch das **Anwenden der gewaltfreien Kommunikation** mit ihren Kindern entspannt hat. Sie ist zudem nicht mehr so eingeschüchtert, wenn sie in der Schule mit der Lehrerin spricht. Maryam kennt sich jetzt aus und kann auch mit der Lernstörung ihrer 9-jährigen Tochter besser umgehen. Das Mädchen bekommt **ergotherapeutische Unterstützung**, um ihre Konzentrationsschwierigkeiten in den Griff zu bekommen. Das war vor dem Eltern.fit-Programm anders, Schimpfen war an der Tagesordnung im Umgang von Maryam mit ihrer Tochter. Das beeinflusste die ganze Familienatmosphäre. Die Mutter wünscht sich weitere solcher Workshops und lacht: „Ich spreche jetzt nur mehr in der Giraffensprache!“

Heuer haben wir mit einem - genau auf die **Bedürfnisse von Eltern** zugeschnittenen **Bildungsprogramm** begonnen. Es ist aus den jahrelangen Erfahrungen der **NACHBARINNEN-Arbeit** entstanden.



Die Kinder und Jugendlichen, unsere Stipendiat*innen, waren von Anfang an mit vollem Elan und großer Neugierde bei unseren **Scratch Labs** dabei. Besonders beachtlich und schön ist auch, dass es uns in der unwägbaren Zeit der Pandemie, in der anfangs „nur“ ein virtuelles Kennenlernen und Online-Kurssetting möglich waren, wir es trotzdem geschafft haben, zu einer richtig guten Gruppe zusammen zu wachsen. Dafür gebührt ein großer Dank den Kindern selbst, die einander immer mit besonderer Wertschätzung begegnet sind.

Als altersdifferenzierte Online-Community – unser erstes **Art Mentor-Stipendium** Scratch Lab funktionierte als Mehrstufenprinzip – hieß es ab und an auch miteinander geduldig zu sein, und das haben wir wirklich gut miteinander geschafft. Auch ausgesprochen bemerkenswert war und ist es zu erleben, wie hilfsbereit die Kinder miteinander umgehen: **Sie greifen sich auch (virtuell) unter die Arme** und gehen schon mal nach dem Workshopende mit uns in die Verlängerung, um einander bei Computerfragen zu unterstützen.

Und in den letzten Monaten konnten wir auch erleben, wie die Kinder immer mehr aus sich heraus gekommen sind und stetig ihre Skills gewachsen sind. Ihre Program-

mierfertigkeiten haben sich absolut gesteigert, alle Kinder animieren bereits eigene Projekte und nützen die Scratch-Website regelmäßig und ganz selbstständig. Projekte, die sie in ihrer Freizeit programmieren, präsentieren viele proaktiv und mit großer Euphorie zum Kursanfang. Und mittlerweile plaudern wir gemeinsam auch ganz zwanglos über Themen, die die Kinder abseits des Kurses beschäftigen.

Jetzt finden unsere Scratch Labs in hybrider Form statt: Wir treffen uns einmal im Monat analog im Museum. Das ermöglicht es uns, den Kindern unser Haus, die Ausstellungen und unsere Sammlungswerke vor Ort zu zeigen und diese ganz anschaulich mit unseren Kursinhalten zu verschränken. **„Da will ich gerne leben!“**: sagt eine Kursteilnehmer*in als wir online zu dem Künstler und Architekten Friedrich Kiesler und seinem Endless House forschen. „Ich möchte immer im mumok sein. Am liebsten möchte ich hier wohnen. Dann können wir in der Früh immer Cappuccino trinken!“ sagt ein anderer Kursteilnehmer nach einem analogen Besuch im Museum. Wir freuen uns sehr, dass den Kindern auch unser hybrides Format so gut gefällt. Und **wir freuen uns auf viele weitere Scratch-Abenteuer!**

LENA UND BENEDIKT AUS DEM MUMOK/SCRATCHKURS

MITARBEITERINNEN



ASHA OSMAN

Mobile Sozialassistentin,
Moderatorin, Referentin
Mütterschulen, HIPPY Trainerin



DEEQA HAIBE

Mobile Sozialassistentin,
Moderatorin, Quada
Dolmetscherin,
Erste-Hilfe-Trainerin



MALKA MUSAEVA

Mobile Sozialassistentin,
Moderatorin, Gesundheitskreis-
und Trauma-Trainerin bei
AFYA, Elterntrainerin



FIRDES ACAR

Mobile Sozialassistentin,
Moderatorin,
STOP-Botschafterin



SOMIA BABIKER

Mobile Sozialassistentin,
Moderatorin, Gesundheits-
lotsin, Gesundheitskreis- und
Trauma-Trainerin bei AFYA,
Elterntrainerin



INGRID DRAXL

Spezielle Sprachprojekte
und Qualitätskontrolle
Lernhilfe



SOMAYEH JALAL

Mobile Sozialassistentin,
Moderatorin, Elterntrainerin



AYNUR BAS

Koordination Lernhilfe



MASHAER ALI HAMAD

Mobile Sozialassistentin, Moderatorin,
Gesundheitslotsin, Bildungsberatung,
Elterntrainerin



MALIKA MATTI

Mobile Sozialassistentin,
Moderatorin, Lebens- und
Sozialberaterin, Referentin
Mütterschulen, Gesundheits-
lotsin, Elterntrainerin



SHAIMA KHODAYAR

Mobile Sozialassistentin,
Moderatorin, DaF-DaZ und
Alphabetisierung-Trainerin



AYTEN PACARIZ

Operative Leiterin der
NACHBARINNEN in Wien



RENATE SCHNEE

Initiatorin der NACHBARINNEN



CHRISTINE SCHOLTEN

Initiatorin der NACHBARINNEN

Was uns 2021/22 bringt...

Die Familiensituationen, die wir begleiten, werden immer komplexer. Die COVID Zeit brachte **verschärfte Situationen in alten Rollenbildern**, eine deutliche **Zunahme von Gewalt und dringenden Handlungsbedarf** in schwierigen Schul-situationen. Andererseits gibt es in Wien nur die NACHBARINNEN, die mit muttersprachlicher aufsuchen-

der Sozialarbeit die durch sprachliche und/oder kulturellen Schranken bestehende Kontaktlosigkeit öffentlicher Stellen zu den isoliertesten Familien überwinden können. Wir werden die **Begleitungszeit jeder Familie steigern und die Anzahl der Familien senken**, nur so können wir unsere derzeitigen Aufgaben verantwortungsvoll gut bewältigen.

Unsere **NACHBARINNEN** leisten täglich wichtige Arbeit für unsere Gesellschaft!

BITTE UNTERSTÜTZEN SIE UNS!

Wenn Sie für die NACHBARINNEN spenden oder eine Patenschaft übernehmen möchten, melden Sie sich gerne per Email oder Telefon bei mir

Ihre
Dr.ⁱⁿ Christine Scholten

Email: christine@scholten.at

Tel: +43 664 1253093



NACHBARINNEN
IN WIEN

Impressum:

VEREIN NACHBARINNEN IN WIEN

Dr.ⁱⁿ Christine Scholten und Renate Schnee
Dresdnerstraße 87/A21
1200 Wien

Grundlegende Richtung:

NACHBARINNEN ist eine von Dr.ⁱⁿ Christine Scholten und Renate Schnee ins Leben gerufene Initiative zur Verbesserung der Lebensqualität migrantischer Familien in Österreich